

Zeitschrift:	Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegraфи svizzeri
Herausgeber:	Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe
Band:	37 (1959)
Heft:	1: Zeit- und Frequenzbestimmung = La détermination du temps et de la fréquence
Artikel:	Offizielle Eröffnung des Fernsehbetriebs im Tessin
Autor:	[s. n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-875425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Zukunft wird die Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung also in ihren wichtigsten technischen Zentren über die Normalfrequenz verfügen, wobei die sprechende Uhr noch die dazu synchronen Zeitmarken abgibt.

An dieser Stelle sei der Direktion des *Observatoriums* Neuenburg, den Firmen *Motosacoche SA.*, Genf, *Laboratoires Electrotechniques SA.*, Genf-Châtelaine, und *Ebauches SA.*, Neuenburg, für die Überlassung von Unterlagen und Diapositiven bestens gedankt.

Offizielle Eröffnung des Fernsehbetriebes im Tessin

654.198

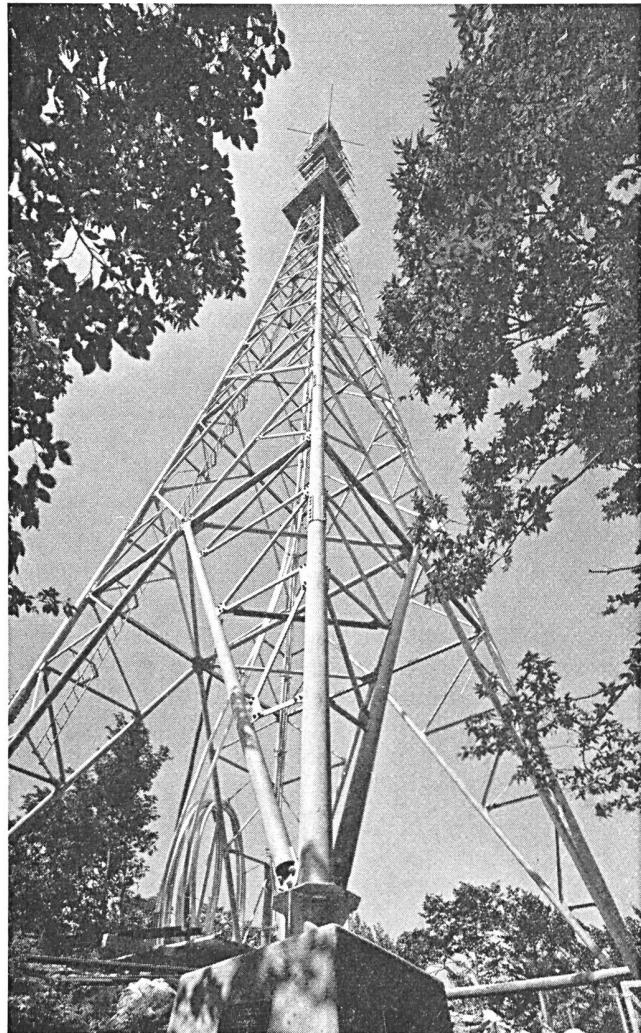


Photo V. Vicari, Lugano
Fig. 1. Der neue Sendeturm des UKW-Rundspruch- und Fernsehenders San Salvatore

Am 29. November 1958 wurde mit der offiziellen Inbetriebnahme der Fernsehzentren im Tessin, das heisst der Fernsehsender Monte Ceneri und San Salvatore, der Fernseh-Versuchsbetrieb in der italienischen Schweiz abgeschlossen. Eine in diesem Zusammenhang veranstaltete Feier wickelte sich morgens auf dem San Salvatore ab und fand mittags ihren Abschluss in Lugano-Paradiso. Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die als Gäste der PTT-Verwaltung an der Eröffnungsfeier teilnahmen,

konnte Herr Dipl.-Ing. *G. A. Wettstein*, Direktor der Telegraphen- und Telephonabteilung, im Namen der Generaldirektion PTT die nachgenannten Herren begrüssen: Bundesrat Dr. *Giuseppe Lepori*, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartementes, alt Bundesrat Dr. *Enrico Celio*, gewesener Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartementes, Ständerat Dr. *Willy Spühler*, Präsident der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft, *Marcel Bezençon*, Generaldirektor der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft (SRG), Staatsrat *Guglielmo Canavesi*, Präsident der Società cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana (CORSI), Dr. *Stelio Molo*, Direktor des Studios Lugano, *Eduard Haas*, Direktor des schweizerischen Fernsehens, ferner Vertreter des italienischen Radios und Fernsehens sowie Vertreter der zivilen und kirchlichen Behörden des Kantons Tessin und der Gemeinden.

Wir geben im nachfolgenden die Begrüssungsansprache von Herrn Direktor *G. A. Wettstein* im Wortlaut wieder:

Hochgeschätzte Herren Bundesräte,
sehr geehrte Herren,

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie in meiner Muttersprache begrüsse. Die Sprache Dantes und Petrarcas ist mir allzu lieb, als dass ich sie durch meinen accento d'oltre Gottardo verunzieren möchte. Sie werden gewiss auch begreifen, dass ich Sie nicht alle einzeln begrüssen kann. Nur eine Ausnahme sei mir gestattet: bei unsren hohen Gästen, den Herren Bundesräten Lepori und Celio.

Es bereitet mir als Vertreter der Generaldirektion der PTT ganz besondere Freude und gereicht mir zur Ehre, meinen früheren und den jetzigen Departementschef, beide eminentissimi confederati, in unserm Kreise herzlich willkommen heissen zu dürfen.

In die Amtszeit von Herrn Bundesrat Celio fielen bedeutende Entscheide auf dem Gebiete des Radios. Auch für die Einführung des Fernsehens bedurfte es manch wichtiger Beschlüsse unseres früheren Departementschefs.

Aber die Entwicklung der Technik ist stürmisch fortgeschritten. Auch seinem Nachfolger, Herrn Bundesrat Lepori, blieben im Gefolge des weiteren Ausbaus von Radio und Fernsehen viele, und nicht stets leicht zu treffende Entscheide vorbehalten. Als

der Sprechende vor sechs Jahren, an einer Presse-orientierung über den endgültig ausgebauten Radiosender auf dem Monte Ceneri, die Ehre hatte, den damaligen consigliere di Stato Lepori persönlich kennen und schätzen zu lernen, da ahnte er noch nicht, dass es ihm bald darauf vergönnt sein sollte, in dem neuen Bekannten seinen späteren capo supremo begrüssen zu dürfen.

Mit dem herzlichen Gruss, den ich den beiden hochgeachteten Herren Bundesräten heute entbiete, verbinde ich den aufrichtigen Dank der PTT für das tiefe Verständnis, das beide Herren eh und je unsren Sorgen und Nöten entgegengebracht haben und heute noch bekunden. Ich danke ihnen auch für die überlegene, wahrhaft magistrale Art, wie unsere oft in ferne Zukunft weisenden Probleme beim Departementschef jeweils behandelt werden.

Sehr geehrte Herren,

Mit unserer heutigen Feier setzen wir einen denkwürdigen Markstein in der Geschichte der Fernmeldeverbindungen im Kanton Tessin: ein Vierteljahrhundert ist es her, seitdem die CORSI – am 18. April 1933 – den Landessender Monte Ceneri in Betrieb genommen hat. Erstmals vermochte sich damit die Stimme unserer Miteidgenossen im lieblichsten Teil unseres Landes über den Äther Gehör zu verschaffen. Seither hat der Tessiner Rundspruch einen erfreulichen Aufschwung genommen. Rund 36 000 Radiohörer im Tessin sind heute angemeldet; hinzu kommen noch weitere 8000, die dem Telephon-Rundspruch angeschlossen sind.

Heute ist das Tessiner Fernsehen an der Reihe. Es ist der sichtbare Ausdruck der bedeutenden technischen Leistungen in den letzten Jahren, zumal seit dem Bundesratsbeschluss vom 22. Juni 1955 über die Verlängerung des Versuchsbetriebes. Jener Beschluss beschränkte die Programmzentren zwar auf ein Studio in Genf und eine mobile Anlage in der welschen Schweiz, sah aber – wie Sie wissen – zugleich erstmals ausdrücklich die Ausweitung des Fernsehens auf die Ostschweiz und das Tessin vor. Die PTT traf damals unverzüglich die erforderlichen Vorkehren, um die Übermittlungsanlagen zu bauen und in Betrieb zu nehmen. Bis freilich alle technischen und baulichen Hindernisse und Schwierigkeiten überwunden waren, verstrich zwangsläufig einige Zeit. In dieser Zeitspanne aber erlangte das Tessin die *relativ grösste Fernsehdichte in der Schweiz*. Die Tessiner waren – wie Sie sich wohlgefällig erinnern werden – die ersten Fernsehteilnehmer unter den Eidgenossen. Mit rund 4000 installierten TV-Empfängern auf Ende Oktober 1958 oder rund 22 Apparaten auf 100 Einwohner, steht der Kanton Tessin heute noch klar an der Spitze. Auch mit den über 800 Empfängern in öffentlichen Lokalen, Gaststätten, Anstalten usw. hält das Tessin noch immer den absoluten Rekord unter allen 17 Telephonkreisen.

Heute ist es nun auch technisch soweit! Heute besitzt das Tessin – gleich wie die Ostschweiz mit

dem Säntis und die Welschschweiz mit "La" Dôle – eine Fernsehaurüstung, die von allem Anfang an definitiv geplant und verwirklicht worden ist.

Sehr geehrte Gäste!

Gestatten Sie mir noch einige kurze Angaben und Erläuterungen zum Tessiner Fernsehnetz – soweit technische Leistungen dem Laien überhaupt klar und anschaulich demonstriert werden können.

Sie wissen, dass das Tessin – anders als die beiden übrigen Kulturregionen unseres Landes – vorläufig noch über keine eigene Programmbasis verfügt. Gleich einem Mosaik setzt sich das Fernsehprogramm für die italienische Schweiz bis auf weiteres aus Elementen des deutsch- und des französischsprachigen Fernsehprogramms zusammen. Mit andern Worten: das gesamte Tessiner Fernsehprogramm muss von jenseits des Gotthards nach dem Süden «transportiert» werden.

Dieser Transport eines Fernsehsignals geschieht heute vornehmlich durch Richtstrahlverbindungen. Eine transalpine Richtstrahlverbindung besteht schon seit 1954: für die Eurovision vom Bantiger aus über das Jungfraujoch und den Monte Generoso nach Mailand. Der Bantiger seinerseits ist durch Richtstrahlen mit der französischen und der deutschen Schweiz verbunden: nach der La Dôle und dem Uetliberg, um nur diese herauszugreifen. Im Auftrag der Programmgesellschaft – der SRG – verbindet der Bantiger die nach Süden führende Leitung mit dem einen oder andern schweizerischen Fernsehprogramm.

Für das Fernsehen bedarf es ultrakurzer Wellen. Die topographische Gliederung unseres Landes wirft nun aber dabei erhebliche Schwierigkeiten auf. Besonders ungünstig ist die Situation im Tessin: wir alle kennen die ausserordentlich stark gegliederte Landschaft von Bergen und Tälern – für den Naturliebhaber eine reine Augenweide, für den Techniker ein Grund zu mancherlei Sorgen. Das Versorgungsproblem, zumal beim Fernsehen, erweist sich damit als äusserst schwierig und unverhältnismässig kostspielig.

Für die Versorgung des Tessins wurden schon im Stockholmer Plan für das Fernsehen im Jahre 1952 drei Sender mittlerer Leistung vorgesehen. Es war dies, im Vergleich zu den übrigen europäischen Ländern, wohl die grösste regionale Senderdichte.

Eine grosse Senderdichte bringt aber in vermehrtem Masse die Gefahr gegenseitiger Empfangsstörungen mit sich. Im Tessin ist diese Gefahr leider besonders gross, werden doch an vielen Orten italienische Fernsehsender empfangen mit Feldstärken, die weit unterhalb derjenigen liegen, welche die Grundlage für die internationale Wellenplanung von Stockholm bilden. Mit andern Worten, der Empfang dieser Sender mit sehr geringen Feldstärken kann international, auf Grund der gültigen Wellenplanung, gegen Störungen anderer Sender nicht geschützt werden.

Da wir im Vergleich zu unseren Nachbarstaaten mit unseren eigenen Fernsehsendern reichlich spät kommen, erwachsen uns aus dieser Tatsache oft nicht geringe Schwierigkeiten.

Ähnlich wie dies vor einigen Monaten in der Ostschweiz bei der Eröffnung des Fernsehers Säntis der Fall war, wird auch an verschiedenen Orten im Tessin die bisherige Empfangsanlage nicht mehr genügen, die Trennung und den gleichzeitigen Empfang sowohl der schweizerischen als auch der italienischen Sender zu ermöglichen. Hier wird eben der Fachmann Abhilfe schaffen müssen, was in den Fällen besonders schwierig sein dürfte, wo italienische Sender ausserhalb der internationalen Verträge arbeiten.

Mit der Inbetriebnahme des Senders auf dem San Salvatore verfügt das Tessin nun bereits über zwei eigene Sender: den Monte Ceneri für das Sopracceneri und den San Salvatore für das Sottoceneri.

Besonders erwähnt sei, dass die Station San Salvatore – ein Sender mittlerer Leistung – in Zukunft fernbedient werden soll, das heißt ohne Wartungspersonal. Die PTT beschreitet damit, zumindest in Europa, technisches Neuland. Ob dies auch auf längere Sicht möglich ist, werden freilich erst die Betriebserfahrungen zeigen.

Zentraler Senderüberwachungsort und Video-Ver teilpunkt im Tessin ist der Monte Generoso. Von dort aus wird das vom Jungfraujoch empfangene Fernsehsignal nach dem Monte Ceneri und dem San Salvatore weitergesendet. Das Betriebsgebäude auf dem Generoso wurde letztes Jahr wesentlich vergrössert und technisch ausgebaut; damit war die Aufnahme all der neuen Apparaturen für die Richtstrahlverbindung, die Fernsteuerung und die Fernüberwachung möglich.

Kann nun das Tessin dank den neugeschaffenen Installationen am schweizerischen Fernsehen teilnehmen, so sind bereits auch Vorkehren getroffen, um dem Tessiner Fernsehen eigene Bildprogrammquellen zu erschliessen: ein Reportagewagentross für das Fernsehen in der italienischen Schweiz befindet sich in Arbeit; Anfang 1960 dürfte er den Programmschaffenden in Lugano zur Verfügung stehen.

Um solche Direktsendungen aus möglichst zahlreichen Orten des Tessins zu ermöglichen, sind die technischen und personellen Voraussetzungen geschaffen worden: gestützt auf mobile Richtstrahlverbindungen werden solche Übertragungen auf dem Monte Generoso ins schweizerische Fernsehnetz «eingespeist». Von dort aus werden sie dann nicht allein über die Tessiner Sender ausgestrahlt, sondern bestimmt auch als wertvolle Programmbeiträge ins deutsch- und französischschweizerische Programm aufgenommen werden.

Sehr verehrte Gäste,

Der 29. November 1958 kennzeichnet damit den Beginn eines neuen Zeitabschnittes nicht allein für unser Fernsehen, sondern ebenso sehr für engere

Beziehungen unter den Völkerschaften unserer Heimat. Die Television ist wie kaum ein anderes Mittel geeignet, die Einheit der Eidgenossenschaft in ihrer Vielfalt zu begründen. In diesem Sinne erweist sich die Technik als echte Schrittmacherin eines engeren Verständnisses zwischen Tessinern, Welschen und Deutschschweizern.

Ich übergebe damit die Tessiner Fernsehsender endgültig dem Betrieb!

Über den weiteren Verlauf der Eröffnungsfeier müssen wir uns an den Bericht der Schweizerischen Depeschenagentur halten, wie er in der Neuen Zürcher Zeitung, Nr. 3567, vom 1. Dezember 1958, zum Abdruck gelangte.

Herr Generaldirektor *M. Bezençon* erklärte bei diesem Anlass u. a.:

«Die SRG freut sich, eine neue Erweiterung des schweizerischen Fernsehdienstes zu feiern. Mit der Inbetriebnahme des Senders auf dem San Salvatore, der jenen auf dem Monte Ceneri ergänzt, ist eine Periode der Isolation für das Tessin zu Ende. Dies ist ein Ereignis von grosser Bedeutung. Die Tessiner Fernsehabonnenten haben sich nämlich einige Zeit

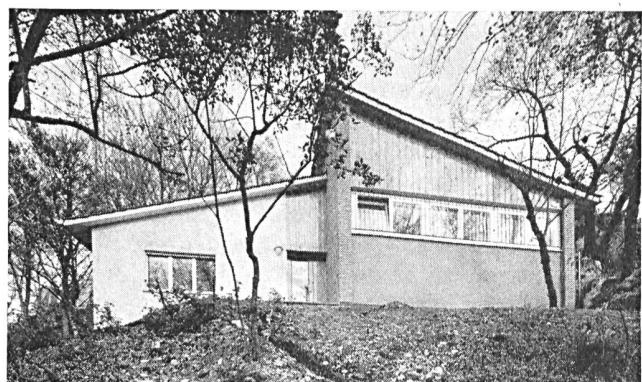


Photo V. Vicari, Lugano

Fig. 2. Das Betriebsgebäude des Rundspruch- und Fernschenders San Salvatore, welches sich, dank seiner gefälligen architektonischen Form, harmonisch in die Landschaft einfügt

in einer ziemlich eigenartigen Lage befunden. Sie mussten eine Gebühr für Programme entrichten, die sie nicht empfangen konnten. Leider können dem Tessin noch keine regelmässigen Programme über die Kultur der italienischen Schweiz geboten werden. Man wird noch etwas warten müssen. Der *Reportagewagen* für das Tessiner Fernsehen wird auf Anfang 1960 bereit sein. Genau genommen wird es sich um zwei Wagen handeln, um einen mit den technischen Einrichtungen für Fernsehübertragungen und um einen für das Programm. Ein einziger grosser Wagen wäre auf gewissen Bergstrassen des Tessins Schwierigkeiten begegnet. Mit der Inbetriebnahme der beiden Wagen wird das Tessin in der Lage sein, ein *eigenes Programm* zu gestalten und es auch den übrigen Landesgegenden zugänglich zu machen.

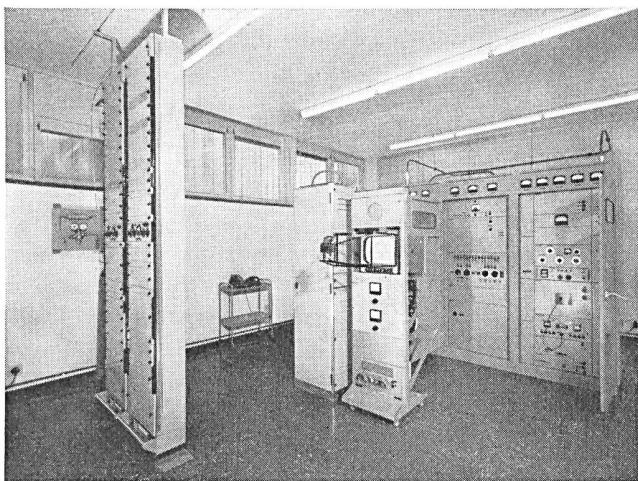


Photo V. Vicari, Lugano

Fig. 3. Blick in den Apparatesaal des neuen Rundsprach- und Fernsehenders San Salvatore. Man erkennt (von links nach rechts) Empfangsterminal der Fernseh-Richtstrahlverbindung, den frequenzmodulierten UKW-Sender für das zweite Programm, das Mess- und Prüfgerät, die Fernseh-Bild- und -Tonsender

Für ein Fernsehen mit Programmen in drei verschiedenen Sprachen ergeben sich finanzielle Probleme. Es muss daher klug vorgegangen werden, um die Beanspruchung neuer Darlehen oder von Radiogeldern zu vermeiden. Von heute an beträgt die *Sendezzeit* des Tessiner Fernsehens *etwa 16 Stunden pro Woche*. Die Auswahl des Programms aus den Sendungen des deutsch- und welschschweizerischen Fernsehens wird von einer Gruppe von Tessinern in Zürich und Genf besorgt. Wir sind uns bewusst, dass der Tessiner leicht veranlasst sein wird, Vergleiche zwischen dem italienischen Fernsehen, das bekanntlich viel reichhaltiger ist, und den schweizerischen Programmen zu ziehen. Indessen ist es unser Wunsch, den Tessiner Fernsehempfängern zu beweisen, dass unser Fernsehen ständig Fortschritte macht.»

Nachmittags gingen die Einweihungsfeierlichkeiten in Lugano-Paradiso zu Ende. Am offiziellen Bankett unterstrich der Präsident der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft (SRG), *Dr. W. Spühler*, dass das Fernsehen vom heutigen Tag an die Bindungen zwischen dem Norden und dem Süden unseres Landes vervollständigen werde. Die solide Kette der Beziehungen zwischen der Eidgenossenschaft und dem Tessin sei um ein weiteres Glied vergrössert worden. Er unterstrich ferner die Bedeutung des völligen Anschlusses der italienischen Schweiz an das Netz des schweizerischen Fernsehens. Die Tatsache, dass ein schweizerisches Programm bestehe, müsse alle bestärken, sich nicht im Regionalismus zu verlieren. Wir sollten alle unsere Kräfte im Interesse der besonderen Traditionen vereinigen. Anschliessend sprach Ständerat Spühler über die *finanzielle Lage* des Fernsehens und erinnerte daran, dass diesem jährlich 3 380 000 Franken für seine Programme zur Verfügung stehen. Es sei offensichtlich, dass die Zukunft des Fernsehens nicht grossartig sei; sie

könne immerhin als gut betrachtet werden. Schliesslich dankte Spühler Bundesrat Lepori für seine Bemühungen, das Tessin an das Netz des nationalen Fernsehens anzuschliessen, sowie der PTT für ihre technische Unterstützung.

Der Vorsteher des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements, *Bundesrat Giuseppe Lepori*, brachte anschliessend seine persönliche Genugtuung und die des Tessins über das Ereignis zum Ausdruck, das eine lange Reihe von Anstrengungen kröne. Durch den Anschluss des Tessins an das schweizerische Fernsehen werde die Gleichheit der italienischen Schweiz mit den anderen Landesgegenden unterstrichen. Es müsse deshalb vor allem den Bundesbehörden für die neuen Bande gedankt werden. Mit der weiteren Entwicklung des Fernsehens stelle sich auch die Frage der Tessiner Beteiligung am Programm des nationalen Fernsehens. Auch auf diesem Gebiet sei die Verteidigung der «Italianità» möglich. Bundesrat Lepori erklärte ferner, das schweizerische Fernsehen könne nicht das gleiche bieten wie das ausländische Fernsehen. Die Schweiz besitze ein rechtes Fernsehen. Unser Fernsehen lasse dem einzelnen und seinen Gedanken noch einen weiten Spielraum.

Im Anhang an den Bericht über die offizielle Inbetriebnahme des Fernsehenders geben wir im nachfolgenden eine kurze Beschreibung der Arbeitsweise des Fernsehenders San Salvatore sowie einige technische Daten wieder, wie sie Herr Dipl. ing. *Carlo Riva* von der Telephondirektion Bellinzona in italienischer Sprache für die tessinische Tagespresse bereitgestellt hat:

L'impianto televisivo e ad onde ultracorte del Monte San Salvatore

Il giorno 29 novembre 1958 è stata ufficialmente inaugurata la televisione svizzera nel Ticino. Per ora due trasmittenti televisive diffondono i pro-

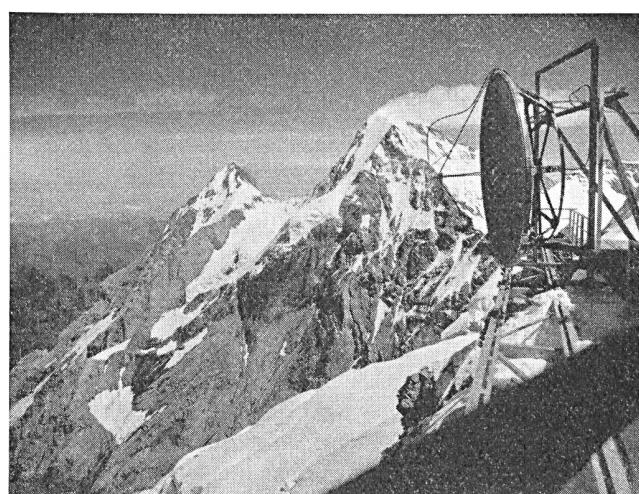


Photo O. Pfeifer, SWB, Luzern

Fig. 4. Die Parabolantenne Richtung Norden der transalpinen Fernseh-Richtstrahlverbindung auf der Station Jungfraujoch

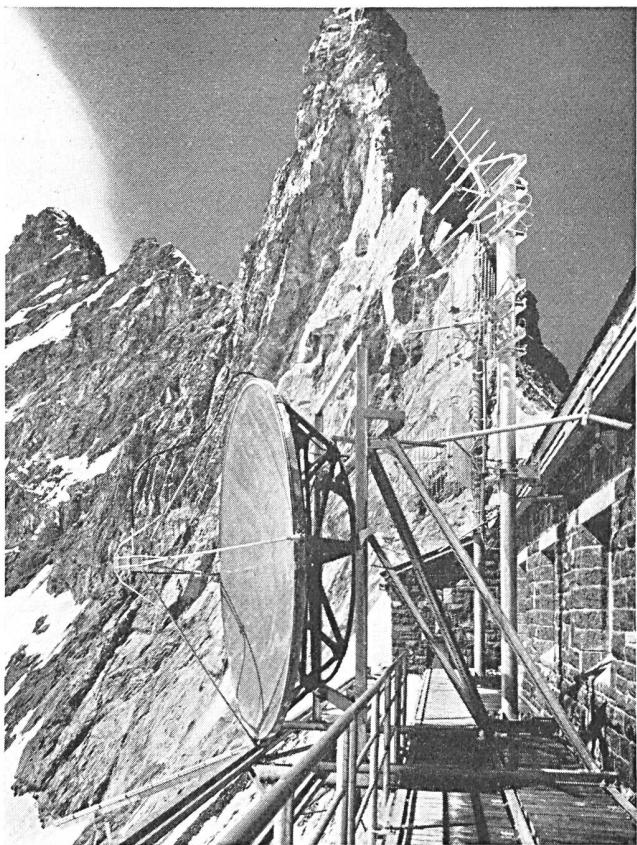


Photo O. Pfeifer, SWB, Luzern

Fig. 5. Die Parabolantenne Richtung Süden der transalpinen Fernseh-Richtstrahlverbindung auf der Station Jungfraujoch, der mit 3700 m ü. M. höchsten Relaisstation Europas

grammi svizzeri nel Sopraceneri e nel Sottoceneri. La prima funzionava già sperimentalmente dal 18 giugno al Monte Ceneri. La seconda è entrata in servizio il 29 novembre. Sono ritrasmessi alternativamente i programmi prodotti dagli studi televisivi di Bellerive (Zurigo) e di Ginevra.

Il collegamento video avviene sulla rete dei ponti radio del programma nazionale dal Centro di ritrasmissione del Bantiger, attraverso le apparecchiature situate sulla Jungfrau e sul Monte Generoso. I segnali trasmessi nella banda di frequenze di 2000 Mc/s vengono captati al Monte San Salvatore da un'antenna parabolica e convogliati al ricevitore a microonde accordato sulla frequenza di 1728 Mc/s. Il segnale d'alta frequenza viene demodulato, amplificato e convogliato agli stadi di preamplificazione del trasmettitore. All'ingresso del trasmettitore il segnale video proveniente dal ponte-radio viene introdotto in un correttore preliminare, che provvede a correggere eventuali variazioni della caratteristica del segnale. Al correttore fa seguito uno stadio intermedio di amplificazione, che ha lo scopo di innalzare il livello del segnale a video-frequenza prima di inviarlo allo stadio finale di amplificazione. Parallelamente avviene il processo di rigenerazione degli impulsi di sincronismo, che consiste nell'innalzamento o nel taglio degli impulsi del segnale in arrivo, conservandone però invariata la caratteristica di durata, ciò

che garantisce un'ottima stabilità di trasmissione e quindi di ricezione. Dall'amplificatore finale il segnale video viene trasferito alla griglia dello stadio finale d'alta frequenza, modulando in ampiezza la corrente generata dall'oscillatore. La corrente alta frequenza così prodotta viene inviata attraverso il diplexer al complesso dei dipoli d'antenna.

Il segnale suono proveniente dagli studi attraverso i normali circuiti telefonici musicali viene introdotto nel trasmettitore audio, che si trova affiancato al trasmettitore del video, formando con esso un unico complesso. Il trasmettitore del suono è del tipo normale a modulazione di frequenza, in cui il segnale di bassa frequenza opportunamente amplificato modula la corrente portante generata da un oscillatore LC e moltiplicata attraverso appositi stadi fino al valore di 5,5 Mc/s al disopra della portante video.

Il canale di trasmissione assegnato alla trasmettente TV del Monte San Salvatore è il n° 10, corrispondente alle frequenze comprese tra 209-216 Mc/s. La portante video è situata a 210,25 Mc/s, la portante audio a 215,75 Mc/s. La modulazione della portante video è del tipo negativo, conformemente alle norme CCIR. Ciò significa che all'ampiezza massima dell'onda portante corrisponde un segnale di

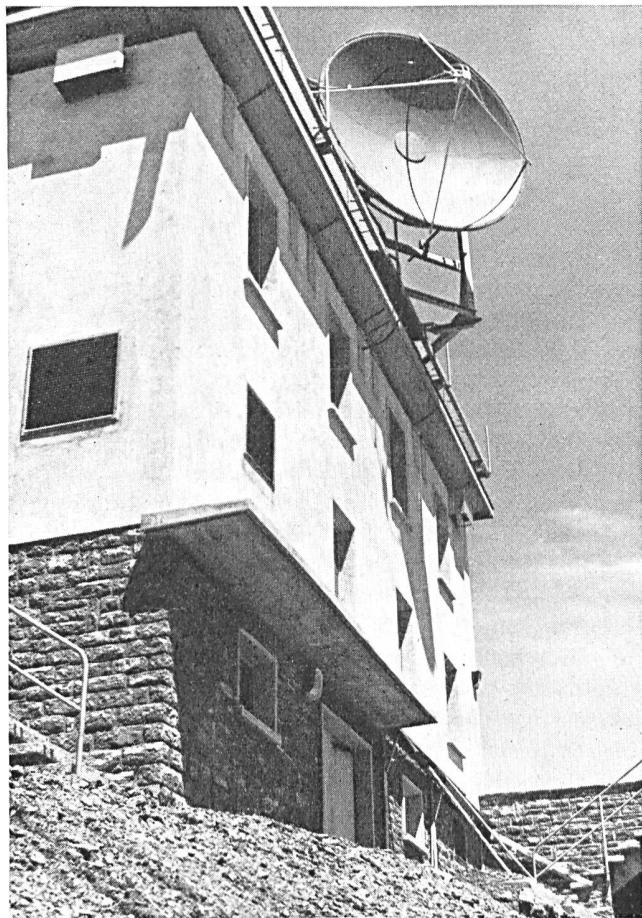


Fig. 6. Ansicht des neuen Betriebsgebäudes der Richtstrahl-Relaisstation Monte Generoso mit typischer Parabolantenne

RETE SVIZZERA DEI PONTI TELEVISIVI — SITUAZIONE ALL'INIZIO DEL 1959

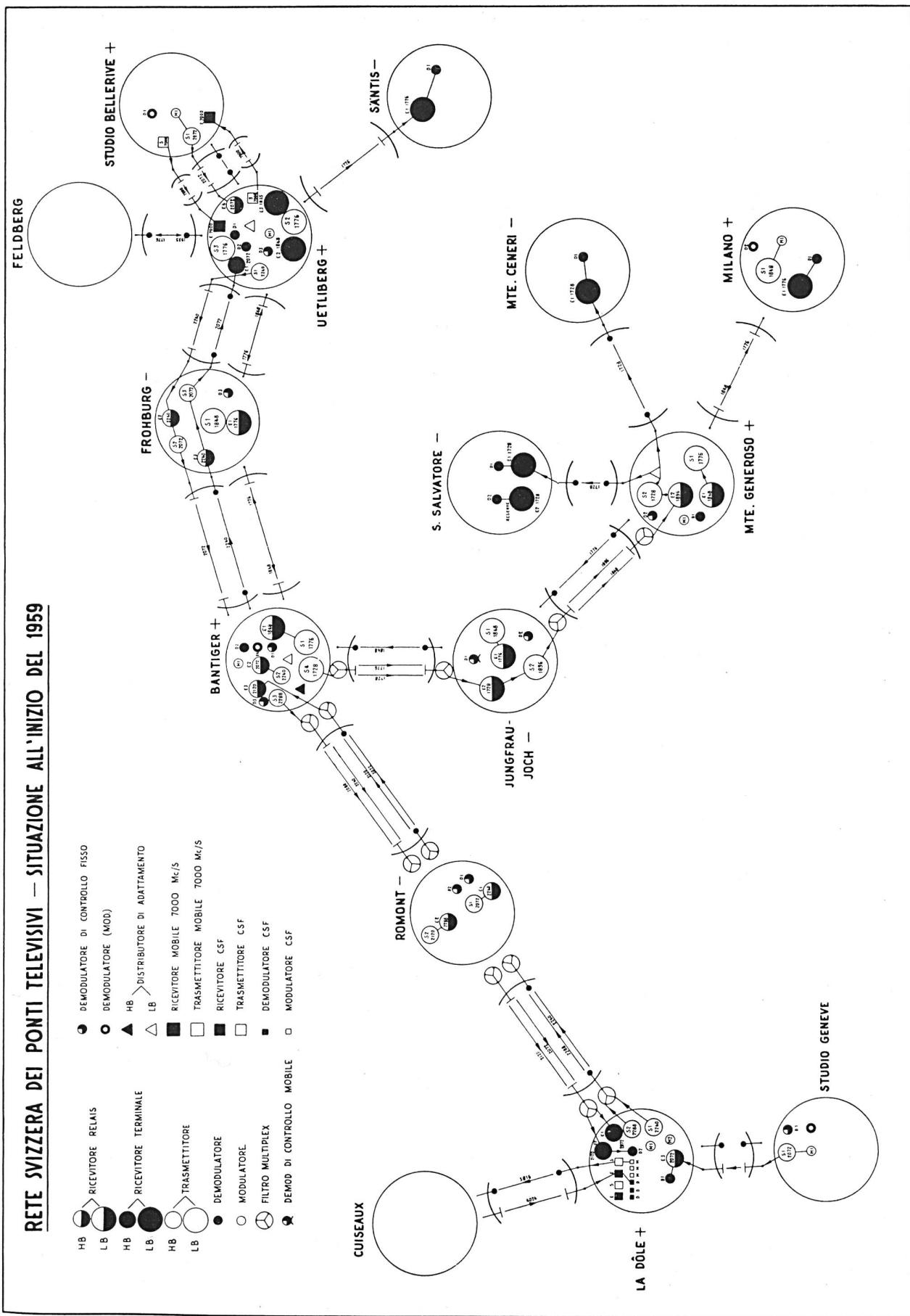


Fig. 7

minima intensità, cioè nero; mentre all'ampiezza minima della portante corrisponde la massima intensità del segnale. Ciò rappresenta in pratica un vantaggio per il telespettatore, in quanto disturbi di grande intensità si risolvono in punti neri sullo schermo, tali cioè da non provocare disturbi notevoli alla visione.

La potenza di punta del trasmettitore è di 1,5 kW, mentre la potenza effettivamente irradiata, compreso cioè il guadagno d'antenna, è di 10 kW.

L'antenna di trasmissione è posta su un pilone metallico dell'altezza di 70 metri. Consta di quattro pannelli orientati secondo differenti direzioni ed ogni pannello è composto di otto dipoli. Per la connessione dal trasmettitore all'antenna viene utilizzato un cavo coassiale a perdite bassissime.

Sullo stesso pilone è pure situata l'antenna per il trasmettitore radio a modulazione di frequenza, installato accanto al trasmettitore TV. Il trasmettitore radio ad onde ultracorte del Monte San Salvatore irradia il secondo programma in lingua italiana sulla frequenza di 93 Mc/s. Entro breve tempo a questo se ne aggiungerà un secondo che provvederà alla diffusione del primo programma. Questi due moderni trasmettitori a modulazione di frequenza ad onde ultracorte affiancandosi a quelli già da tempo in funzione del Monte Ceneri e del Monte Morello varranno a garantire l'ascolto qualitativamente perfetto di entrambi i programmi radiofonici in lingua italiana in tutto il Sottoceneri.

I complessi tecnici del Centro emittente del San Salvatore sono stati studiati in modo particolare per garantire un sicuro funzionamento anche in assenza del personale proposto alla vigilanza. È infatti previsto un telecomando che consente di controllare in ogni istante ed in tutti i particolari il funzionamento del trasmettitore TV, compresi la messa in funzione ed il disinserimento dal Centro Ponti Radio del Monte Generoso. È così possibile al personale in permanenza presente al Monte Generoso di effettuare a distanza tutte le manipolazioni relative al funzionamento del trasmettitore TV del San Salvatore. Tuttavia, in previsione di controlli e misurazioni periodiche il Centro emittente del San Salvatore è stato dotato di tutti i servizi necessari al soggiorno del personale addetto alla manutenzione degli impianti.

Con la messa in funzione del trasmettitore TV del Monte San Salvatore la diffusione dei programmi svizzeri viene così estesa anche a tutto il Sottoceneri. Ciò costituisce indubbiamente un soddisfacente traguardo raggiunto, se si pensa alle molte difficoltà di carattere tecnico ed ambientale superate per riuscire a portare le immagini da Zurigo o da Ginevra fino a noi attraverso una catena non interrotta di zone montagnose.

D'ora in poi la televisione sarà un nuovo ed efficacissimo elemento d'unione tra il Ticino e gli altri cantoni confederati e fonte di informazione culturale per gli Svizzeri di lingua italiana.

Verschiedenes - Divers - Notizie varie

Travaux de la 8^e réunion de la Commission internationale de la classification décimale (CDU) pour l'électrotechnique et de la 6^e réunion de la sous-commission des télécommunications de la Fédération internationale de documentation.

Ces réunions se sont tenues du 9 au 10 septembre 1958 à La Haye dans le bâtiment de la Direction générale des PTT néerlandais. Les délégués de huit pays ont participé aux travaux de la commission principale; les représentants de quatre administrations et de quatre entreprises privées, trois autres usagers de la CDU et neuf observateurs ont suivi les délibérations de la sous-commission.

La commission principale avait à désigner un nouveau président en remplacement de M. F. Moench démissionnaire. C'est M. O. Ring de l'Office danois des brevets qui lui succédera. M. Moench, conseiller retraité de l'administration des PTT à Berlin, assumait la présidence depuis le décès de notre regretté collègue C. Frachebourg. Comme son prédécesseur, M. Moench s'est distingué par son esprit conciliant et ses connaissances étendues dans le domaine de la CDU. Le premier secrétaire de la commission principale, M. Moulijn, de l'administration des PTT néerlandais, a été confirmé dans ses fonctions.

Selon l'ordre du jour, la commission principale avait à poursuivre ses travaux de révision et d'extension de la CDU dans les domaines suivants:

- 621.316.5 Ouverture et fermeture des circuits
- 621.38 Dispositifs électroniques, tubes électroniques et à décharge, appareils de Röntgen

- 621.39 Télécommunications électriques
- 621.391.7/8 Systèmes secrets, qualité des signaux reçus. Intensité du signal, interférence
- 681.14/16 Propositions pour une classification des machines à calculer
- 681.3 Propositions pour une classification des machines à calculer électroniques, à programmes et des machines cybérnétiques.

A la suite des critiques et propositions formulées par plusieurs comités nationaux, un groupe de travail réuni autour de M. A. Fritz, de Vienne, rapporteur pour la subdivision 621.316.5 (Ouverture et fermeture des circuits), a entrepris une refonte complète du projet initial de révision. Ce groupe a élaboré à La Haye un squelette de classification susceptible de constituer une base commune de développement. A l'instar d'autres domaines, l'expérience a démontré la nécessité de procéder du général au particulier afin de résoudre par étape les problèmes posés par la concordance terminologique relative des langues.

En ce qui concerne les autres points de l'ordre du jour, les discussions ont permis une confrontation utile de différents points de vue difficiles à concilier par la voie épistolaire. L'extension de la CDU dans le domaine des machines à calculer électroniques pose des problèmes qui dépassent le cadre de la commission de la classification de l'électrotechnique. Les premiers contacts ont été établis à La Haye en vue de constituer une commission de spécialistes en la matière.

J.-J. Willi